

Einige Beispiele für die Art-Problematik bei den Boletales Gilbert

(zugleich: Besprechung der *Boletus*-Monographie von Alessio, 1985)

G. J. KRIEGLSTEINER

Beethovenstraße 1
D-7071 Durlangen, bei Schwäbisch Gmünd

N. GERHOLD

Innstraße 18
A-6040 Neu-Rum b. Innsbruck

Eingegangen am 30.12.1985

Krieglsteiner, G. J. & N. Gerhold (1986): Some examples to the problematic nature in the *Boletales* Gilbert. Z. Mykol. 52(1): 47–60.

Key Words : Mapping, taxonomy, morphology; *Boletus aereus* – *subaereus*, *B. appendiculatus*-*subappendiculatus*, *B. erythropus-junquilleus*, *B. luridus-caucasicus*, *Chalciporus piperatus* – *amarellus*, *Porphyrellus porphyrosporus*, *Suillus flavus*, *Tylopilus felleus* – *alutarius*, *Xerocomus subtomentosus* – *ferrugineus* (*spadiceus*, *lanatus* u. a.)

Abstract : After clarification of some *Leccinum*-, *Porphyrellus*- and *Suillus* taxa in earlier papers, the authors are now discussing problems around *B. appendiculatus*, *B. erythropus*, *B. luridus*, *Chalciporus piperatus*, *Tylopilus felleus*, and *Xerocomus subtomentosus*. The authors propose to use the taxa *Boletus caucasicus*, *B. junquilleus*, *B. subappendiculatus* (and *B. subaereus*), *Chalciporus amarellus*, *Tylopilus alutarius*, and *Xerocomus ferrugineus* (= *spadiceus*, *lanatus* etc.) below species level.

Zusammenfassung : Nachdem die beiden Autoren in früheren (getrennten) Arbeiten Taxa der Gattungen *Leccinum*, *Porphyrellus* und *Suillus* klargestellt haben, gehen sie in diesem Papier gemeinsam an die Arbeit, das Verhältnis der „Artenpaare“ *B. appendiculatus*-*subappendiculatus*, *B. erythropus-junquilleus*, *B. luridus-caucasicus*, *Chalciporus piperatus-amarellus*, *Tylopilus felleus-alutarius* und *Xerocomus subtomentosus-ferrugineus* (= *spadiceus*, *lanatus* etc.) zu lösen. Sie kommen zum Ergebnis, daß die Taxa *B. caucasicus*, *B. junquilleus*, *B. subappendiculatus* (und *B. subaereus*), *Chalciporus amarellus*, *Tylopilus alutarius* und *Xerocomus ferrugineus* (= *spadiceus*, *lanatus* etc.) unterhalb Artniveau anzusiedeln sind sowie einige von ihnen am besten ganz zu streichen.

Einleitung

Im vorstehenden Aufsatz (Krieglsteiner; S. 3–46 in diesem Heft) wurde auf die Art- und Rassenproblematik bei Großpilzen hingewiesen. Die in den vergangenen 10 Jahren verstärkt betriebene Kartierung der Großpilze hat die eminente Bedeutung der Variabilität der verwendeten Trenn- und Schlüsselmerkmale aufgedeckt (Gerhold 1985, Krieglsteiner 1984–1986). Was die Röhrlinge anlangt, so zeigten sich sowohl in der BR Deutschland als in Österreich die Schwachstellen der in den gebräuchlichen Floren und Schlüsseln vorgefundenen Artauffassungen umso offensichtlicher, je länger und mit mehr Mitarbeitern kartiert wurde. Wollen wir Sippenkonzepte erstellen, die den in der Natur anzutreffenden Phänomenen besser gerecht werden als die bisherigen, wird eine

weitere konsequente kritische Beobachtung und der Austausch von Informationen über größere Regionen hinweg unerlässlich sein, und also bitten wir alle, die sich mit Röhrlingen befassen, um Aufsammlungen, Notizen, Anmerkungen, um ihre Mitarbeit.

Nach K a l l e n b a c h (leider unvollendet) und S i n g e r (1965–67) kamen in Europa mehrfach regionale Floren und Konzeptionen heraus, die sich jedoch keineswegs als kongruent erwiesen; derzeit versucht E n g e l (1978, 1983, weitere Hefte sind in Arbeit) in Zusammenarbeit mit D e r m e k , K r i e g l s t e i n e r und W a t l i n g Synopsen zu erstellen, die aber nicht in einer reinen Gegenüberstellung verschiedener Denk- und Schlüsselansätze stecken bleiben sollten. Nun hat C. L. A l e s s i o (1985) ein über 700 S. starkes Werk „*Boletus sensu lato*“ als 2. Band der Reihe „*Fungi Europaei*“ herausgebracht (italienisch, teils in französischer Übersetzung, mit 84 ganzseitigen Farbtafeln von M a g g i o r a und R e b a u d e n g o), das aber auch nur als eine regionale (und dazuhin recht eigenwillig konzipierte) Flora angesehen werden kann: es werden vorwiegend die in Südeuropa vorkommenden Arten vorgestellt, und es wird eine mit den mittel- und nordeuropäischen Autoren kaum abgestimmte taxonomisch-nomenklatorische Auffassung zugrundegelegt. In der Gattung *Leccinum* (hier als *Krombholziella*) wirkt sich das z. B. so aus, daß neben *L. nigrescens* und seinen auf Südeuropa beschränkten Verwandten *L. corsicum* und *L. lepidum* (für uns sind die beiden letztgenannten Sippen identisch, vergl. Schlüssel bei M o s e r 1978, 1983) nur noch *L. carpini* (= *griseum*), *duriusculum*, *niveum* (= *holopus*), *oxydabile*, *quercinum*, *scabrum*, *versipelle* und *vulpinum* aufgeführt, einige weitere kommentarlos erwähnt werden.

Wir wollen hier einiges zusammenstellen, was nach unserer Überzeugung bei den Röhrlingen zu korrigieren, zu ändern ist, aber auch, was nach wie vor weiterer Studien bedarf:

1. Der Europäische Porphy-Röhrling

Wie K r i e g l s t e i n e r (1984) in einer ausführlichen Studie zeigte (vergl. dazu bereits G e r h o l d 1983: 5–6), ist *Porphyrellus pseudoscaber* nicht von *P. porphyrosporus* (Fries) Gilbert abtrennbar. Also ist die 1973 von S i n g e r vorgenommene Aufspaltung rückgängig zu machen, wobei „*pseudoscaber*“ zum Synonym wird (vergl. auch A l e s s i o 1985:71).

2. Lärchen-Schmierlinge

Studien von G e r h o l d (1985 a) ergaben, daß es zwischen dem Goldröhrling (*Suillus grevillei*) und *S. nueschii* Singer die verschiedensten Merkmalsübergänge und -kombinationen gibt, so daß „*nueschii*“ zum Synonym wird. Dagegen weist sich das bisher als Varietät „*bresadolae*“ des Grauen Lärchenröhrlings *Suillus laricinus* (bisher als *S. aeruginascens* geführt) betrachtete Taxon durch die Konstanz dreier trennender Merkmale aus und kann daher nach den Regeln als eigenständige Art angesehen werden (vergl. M o s e r & J ü l i c h 1985, Tafel *Suillus* 1).

Daß „*nueschii*“ keinen Artstatus verdient, hat wohl zur selben Zeit S c h m i d - H e c k e l (1985:103) erkannt, allerdings stellt er „*nueschii*“ als Varietät zu *Suillus aeruginascens*, da Pigmentuntersuchungen durch Dr. B e s l am Berchtesgadener Material Anhaltspunkte zur Bewertung als Varietät ergeben hätten. Sein publizierter makroskopischer Befund deutet aber klar auf *S. grevillei* hin:

„zitrongelber, am Rand hellgelb gefärbter Hut, hell gelbliche Röhren, die bisweilen einen leichten Grauschimmer zeigen und schmutzig ockerlich flecken, weißlich bis gelblich gefärbter Stiel“

Nach D ö r f e l t (1984) muß *S. grevillei* korrekterweise *S. flavus* (Withering 1796) Singer 1945 heißen (siehe auch M o s e r & J ü l i c h 1985, Tafel *Suillus* 2).

